

Die Rotunde des Hl.Georgs

Die Rotunde des heiligen Georgs wurde im Jahre **830±40** Jahre als ein Bestandteil der Ansiedlung erbaut, die seit Anfang des **9.** bis zur Hälfte des **13.**Jahrhundertes bewohnt war. Der Name ist nicht erhalten.

Bis zum **13.**Jahrhundert, als die Ansiedlung unterging, wurden die Form und das Mauerwerk der Rotunde durch keine Baumassnahmen oder Umbauten geändert. Es war nur der Zahn der Zeit, der im folgenden langen Zeitraum die Rotunde allmählich zur Ruine änderte.

In der Zeit der Renaissance , in den Jahren **1530- 1540** wurde eine komplexe Reparatur des Objektes und eine Kultrevitalisierung der Rotunde durchgeführt. Die wahrscheinliche Mäzenin deren Erneuerung war die zweite Ehefrau von Alexander Thurzo, Magdalena. Wir nehmen an, dass der Anlass der Rotunde – Reparatur die Ehrung des Andenkens ihres ersten Ehemannes Thomas Szechy war, der im Jahre 1526 im Kampf bei Mohac ums Leben kam.

Zu dieser Zeit wurden die durch Jahrhunderte beschädigten Mauern repariert, das Bauobjekt wurde überdacht, in der Apsis wurde ein neues Gewölbe geschmückt mit Lunetten gebildet. Der Innenraum des Schiffes und der Apsis wurde neu geputzt.

In der zweiten Hälfte des **16.**Jahrhundertes entstand, wahrscheinlich bei der Pfarre in Nitrianska Blatnica, die terzielle Bruderschaft des Hl. Franzens, genehmigt durch die Bulle des Papstes Sixt V. Im Jahre **1586** wurde die Bruderschaft an den Franziskaner Konvent in Hlohovec angeschlossen und es ist sehr wahrscheinlich, dass seine Mitglieder zur Rotunde wanderten und das Andenken des Hl.Juraj am Tag seines Feiertages am 24.April ehrten. Daher, manchmal zu dieser Zeit, konnte auch die Tradition der Hl.Georg Wallfahrten zur Rotunde entstehen.

Die alljährig durchgeführte Wallfahrt wird bis heute veranstaltet. Diese mehr als 400 Jahre dauernde Tradition reiht die Rotunde des Hl.Georgs zu den ältesten Wallfahrtstätten in der Slowakei ein.

Etwa Ende des **16.**, beziehungsweise Anfang des **17.**Jahrhundertes wurde zur Rotunde ein kleines Bauobjekt der Einsiedelei erbaut. Darin lebte ein Einsiedler, der, neben einer vorbildlichen Lebensweise und Ergebenheit an Gott, sich um die Rotunde kümmerte.

Die Anwesenheit und Tätigkeit der weiteren Einzelnen – Einsiedler bei der Rotunde bis zur Barockreparaturen des Bauobjektes war offensichtlich sporadisch.

Im südwestlichen Teil der Schiffswand im Innenraum wurde während der Restaurierung im Jahre 2010 ein Wandbild entdeckt. Erhalten wurden nur kleine Fragmente des Kopfes und ein Teil des Kleides eines unbekanntes Heiligen, eine Gemäldeandeutung der Architektur und Pflanzen. Es ist höchstwahrscheinlich, dass das Gemälde Ende des **16.** eventuell Anfangs des **17.**Jahrhundertes im Zusammenhang mit den vorgesehenen Aktivitäten der Bruderschaft des Hl.Franzens geschaffen wurde.

In dem abklingenden Barock, im Jahre **1777**, wurde eine Reparatur und eine bedeutende Baugestaltung der Rotunde durchgeführt.

Einige Teile der Renaissance- Reparatur wurden fast vollkommen beseitigt. Die ursprüngliche Apsisform wurde an den Schiffsecken durch den Anbau von Pfeilern verlängert und über dem Schiffs – und Apsisinnenraum wurden neue gemauerte Ziegelgewölben erbaut. In den Schiffswänden wurden grosse Fensteröffnungen durchgeschlagen, im westlichen Teil, über dem Schiffseingang, wurde eine Empore erbaut. Zum ursprünglichen Eingang in die Rotunde seitens des Aussenraumes wurde ein Turm zugebaut. Durch diese wesentlichen Gestaltungen hat die Rotunde-Architektur ein Barockbau- Aussehen erhalten.

Gleichzeitig wurde auch der Anbau durch Vergrösserung von der Einsiedelei neu gestaltet.

Nach Beendigung der Bauarbeiten, manchmal nach 1777, wurde ein hölzerner Polychrombarockaltar von einer unbekanntes Kirche in die Rotunde verlegt. Der Altar wurde im Jahre **1693** angefertigt.

Wahrscheinlich im Jahre **1782** wurde ein neues Bild mit dem Thema des mit dem Drachen kämpfenden Hl.Georgs für diesen Altar gemalt.

In der Nähe, im Abhang über der Rotunde, wurde, wahrscheinlich in der **2.Hälfte des 18.Jh.**, ein verhältnismässig grosses Bauobjekt einer Einsiedler-Schule erbaut. Das Gebäude einschliesslich der Rotunde ist in der Militär-Kartierung von den Jahren **1782-1785** eingetragen. Aber der bisher einzige bekannte Beweis von deren Existenz ist die Information in der Nitra Gaumonographie, ausgegeben im Jahre **1903**. Darin wird aufgeführt, dass auch Kardinal **Jan Scitovsky** (1785-1866) , der Primarius in Esztergom in der Kindheit diese Schule besuchte.

Nach der Auflösung der Schule, etwa anfangs des 19.Jahrhundertes, diente das Gebäude zuerst den adeligen Herrenguteigentümern Zerdahely, dann der Familie Appel, der Familie A.Haase und der Familie Leonardhy. Später, bis zu deren Assanierung im Jahre **1965**, wurde es als Forsthaus verwendet.

Etwa an der Wende des **18.-19.Jahrhundertes** wurde die steinerne Statuengruppe Golgota im Abhang über der Rotunde erbaut.

In der Lipsky Ungarn-Karte vom **1802** ist die Rotunde als die Kirche St.Georgs überhalb Nitrianska Blatnica gekennzeichnet.

Wir kennen den Namen des vorletzten Einsiedlers bei der Rotunda, es war Jan Viktorin Zimany. Nach dem Eingriff der Familie Zerdahely (?) endet die Anwesenheit des Einsiedlers bei der Rotunde endgültig im Jahre **1814** .

Noch im Jahre **1819** wurde eine Glocke für die Kirche des Hl.Georgs beim Meister Pazicky in Zilina bestellt.

Eine weitere Reparatur der Rotunde und des Altars wurde noch im Jahre **1846** durchgeführt.

In den folgenden Jahren des 19. und 20.Jahrhundert waren es nur kleinere und notwendigste Reparaturen vor allem vom Dach.

Bei der Reparatur der ganzen Fassade im Jahre **1968** wurden fast vollständig alle, hinsichtlich des Denkmalschutzes, bisher im unterschiedlichen Umfang erhaltenen Schichten historischer Putze an der Rotunde beseitigt. Auch ursprünglicher Barockputz am Turm wurde beseitigt, ausgenommen der südlichen Wand , wo grössere Fragmente des ursprünglichen beschädigten Barockputzes mit Ausmalungen belassen wurden.

Im Jahre 1973 wendete sich der Pfarrer in Nitrianska Blatnica Frantisek Jurik mit einem Schreiben an das Denkmalschutzinstitut in Bratislava mit einem Antrag auf Gewährung der Weisungen zur Vorbereitung der Rotunde-Reparatur.

Noch in diesem Jahr stellte das Denkmalschutzinstitut die erste bau-historische Forschung der Rotunde sicher, die vom Architekten Rudolf Reithar und Dr.phil. Jana Sulcova vorgenommen wurde und die im Jahre 1974 abgeschlossen wurde. Die Forschung brachte eine wichtige Erkenntnis, dass der Bau viel älter ist, als angenommen wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt, auch aufgrund der Informationen bereits in der davor bekannten Kanoniker-Visitation im Jahre **1559**, wurde die Rotunde des Hl.Georgs in der Zentralliste des Denkmalschutzfonds in der Slowakei als ein Renaissancebauwerk im Jahre **1530** evidiert.

In den folgenden Jahren **1974 – 1980** wurde unter der Leitung vom Professor Alexander Rutkay vom Archeologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften eine umfangreiche archeologische Forschung in dem Innenraum der Rotunde, in deren unmittelbaretr Umgebung und im anschliessenden breiteren Raum durchgeführt.

Beide Forschungen , die bau-historische sowie die archeologische brachten neue Entdeckungen und Erkenntnis, aufgrund deren die Entstehung der Rotunde in die **1.Hälfte des 11.Jahrhundertes** festgesetzt wurde.

Die archeologische Forschung verzeichnete noch eine bedeutende Entdeckung von zwei Magnatenhöfen mit Palisadenbefestigung, die sich unterhalb der Rotunde in der Lage der Wiese „Pust“ (Wüste) befanden. Ihre Entstehung wurde in das **9.Jahrhundert** datiert.

Im Jahre **1990** wurde das Bild des Hl.Georgs vom Altar entwendet.

Im Jahre **2001** entstand die bürgerliche Vereinigung Rotunda Jurko, die eine systematische Fürsorge der Rotunde zu organisieren und sicherzustellen begann.

Im Jahre **2008** ging die Rotunde des Hl.Georgs vom Vermögen der Firma Statne Lesy SR in das Eigentum der Gemeinde Nitrianska Blatnica über. Seit dieser Zeit widmen das Gemeindeamt in Nitrianska Blatnica und die Vereinigung Rotunda Jurko nach ihren Kompetenzen die Fürsorge um die Rotunde und kooperieren miteinander.

In den Jahren **2009-2016** wurde eine komplexe Restaurierung des Innen- und Ausseraumes der Rotunde unter der Leitung des akademischen Malers und Restaurator Jozef Dorica durchgeführt, die neue bedeutende Entdeckungen brachte. Zu den bedeutendsten gehörten: der Befund eines vorromanischen Typs der Fensteröffnung, die Ermittlung der Aufbauweise der ältesten Mauern, die die Ursprünglichkeit und die Gleichartigkeit des stehenden überirdischen Steinmauerwerkes des Schiffes und der Apsis der Rotunde bewiesen, zwei Schichten der fragmental erhaltenen Putze von ältestenZeit, der Befund von zwei gemalten Konsekrationskreuzen, eines fast ganz und des zweiten nur fragmental erhaltenen Kreuzes.

Die genannten Ermittlungen zusammen mit den weiteren Befunden berechtigten die Ansicht, dass die Rotunde bereits im **9.Jahrhundert** entstand .

Die Ergebnisse der Restaurierungsforschung samt der Entdeckung der davor unbekannt kanonischen Visitation vom **1780**, entdeckt bei der Archivforschung im Jahre 2009 vom Dr.phil. Radoslav Ragac und der Ergebnisse der dendrochronologischen Datierung der hölzernen Teile des Turmanbaus vom Dipl.Ing. Tomas Kyncl präzisierten zugleich auch die Datierung der Barockgestaltung der Rotunden in das Jahr 1777.

Das entwendete und sehr beschädigte Altarbild des Hl.Georgs wurde im Jahre **2011** dem Eigentümer – dem Gemeindeamt in Nitrianska Blatnica zurückgegeben. (Es wurde zufälliger Weise im Abfallcontainer in der Ortschaft Duchonka gefunden, wohin es von jemanden weggeworfen wurde.)

In den Jahren **2016 – 2017** wurde unter der Leitung vom Professor Pavol Povinc von der Comenius-Universität in Bratislava ein internationales Konsortium mit dem Ziel gebildet, das Alter der Rotunde mit Hilfe des Radium-Kohlenstoff-Verfahrens durch unabhängige, in der Welt anerkannte Laboratorien festzusetzen. Im Konsortium haben Laboratorien aus Tuscon (USA), Wien ,Zürich, Debrecen, Prag und Bratislava kooperiert. Durch das Radium-Kohlenstoff-Verfahren der Datierung wurden organische Proben (Hölzern, Kohlenstifte) sowie anorganische Proben (Mauermörtel, Putz) untersucht , die vom akademischen Maler Jozef Dorica während der Restaurierung des Innenraumes vom ursprünglichen Mörtel und von den Schichten der ältesten Putze abgenommen wurden. Die Ergebnisse aller dieser Messungen haben eine

Übereinstimmung zwischen den Laboratorien gezeigt, aufgrund deren die Entstehung der Rotunde in das Jahr **830±40** Jahre festgesetzt wurde. Ein Experiment - Fehler des Ergebnisses beträgt nur ±10 Jahre, aber der Ergebnis-Fehler ±40 wurde durch einen spezifischen Verlauf der Radium-Kohlenstoff Kurve beeinflusst.

Die Rotunde des Hl.Georgs war in der weiten Vergangenheit ein Bestandteil der immer noch nicht erkannten Ansiedlung. Wie es sich durch die Ergebnisse einer umfangreichen archeologischen Forschung der Lokalität in den Jahren 1974-1980 ergibt, entstand diese Ansiedlung manchmal anfangs des 9.Jahrhundertes. Sie befand sich in der Lage der heutigen Wiese Pust in westlicher Richtung in der Nähe des unteren Teiles des Berges Marhat, wo die Rotunde erbaut ist. (Etymologische Grundlage bez Bezeichnung Pust kann durch die Wörter : wüst, verlassen gebildet werden.) Die ursprüngliche Bezeichnung dieser, für die älteste Geschichte der Slowakei so bedeutenden Stelle ist bisher noch immer nicht erkannt und in den Tiefen der Zeit verborgen. Nach den Ergebnissen der archeologischen Forschung der Ansiedlung in der ältesten Phase ihrer Existenz , im 9. und auch noch im 10.Jahrhundert wurde diese zuerst von zwei aneinander angeschlossenen, durch Palisaden geschützten Magnathöfen gebildet. Der ältere grössere Hof ging im 9.Jahrhundert unter. Anschliessend entstand ein kleinerer Hof, der erst im Laufe des 10.Jahrhundertes unterging. Danach entwickelte sich die Ansiedlung in der Gegend der Rotunde in die Form einer zerstreuten Kolonie. Der allmähliche und endgültige Untergang der Ansiedlung wurde durch die archeologische Forschung in den Zeitraum um die Hälfte des 13. Jahrhunderts festgesetzt.

Die archeologische Forschung hat neben anderen auch Befunde nach Teeröfen, Befunde grosser Mülsteine und viele weitere Befunde nachgewiesen. Bisher befinden sich erhaltene Gruben – die.sog.Pingy in der Umgebung der Rotunde, wo einst Eisenerz gefördert wurde. Die Befunde haben eindeutig die Eisenverarbeitung zu dieser Zeit in diesem Territorium. Daher nehmen wir an, dass die Produktion von Eisen die bedeutendste Wirtschaftskraft der Ansiedlung bildete. Dem Eigentümer der Lokalität brachte sie Prosperität, gesellschaftliche Wichtigkeit und Reichtum , die ihm ermöglichte, eine steinerne Kirche zu erbauen. Die erhaltene stehende Rotunde belegt auch eine hohe Stufe und Umfang der Christianisierung der Bevölkerung auf diesem Territorium. Es geschah mittels der Macht- und Eigentümerelite, die das

Christentum zu den niedriger stehenden breiten Schichten der Bevölkerung richtete.

Das exakt festgesetzte Jahr der Entstehung der Rotunde 830±40 mit hoher Wahrscheinlichkeit beweist, dass die Rotunde noch vor der Einkunft der Mission Kyril und Methodias im Jahre 863 erbaut wurde. Und sie konnte auch in den Jahren der Regierung des Nitra Fürsten Pribina entstehen, der im Jahre 828 auf der Nitra Burg eine Kirche erbauen liess. Erst im Jahre 833 wurde Pribina durch den mährischen Fürsten Mojmir I. besiegt und aus dem Nitra Fürstentum vertrieben. Er siedelte sich bei Balaton an, wo er später die Stadt Blatnohrad, heute Zalavar gründete.

Die Rotunde des Hl. Georgs mit erhaltenen ursprünglichen Mauern ist hinsichtlich der heutigen Erkenntnisstufe das älteste stehende Bauwerk auf dem Territorium der Slowakei und in dem breiten Raum des Mitteleuropas.

Die Erkenntnisse über die Rotunde des Hl. Georgs über die untergegangene Ansiedlung, mit der sie in der Vergangenheit ein territorial bedeutendes Ganzes bildete, sind nicht endgültig und erschöpft. Die ganze breite Lokalität bietet weitere Möglichkeiten der archeologischen Forschung und des Ausschens der Archivquellen an. In der Zukunft können sie neue Entdeckungen und Ermittlungen bringen, Erkenntnisse nicht nur über die älteste aber auch jüngere Geschichte dieser Lokalität einschliesslich neuer Erkenntnisse über die Rotunde des Hl. Georgs erweitern und präzisieren.

Eine tiefe, aufrichtige Beziehung und Achtung der Menschen, die zur Rotunde des Hl. Georgs kommen, drücken wahrhaft seit Jahrhunderten ihre familiäre Bezeichnungen „**Rotunda Jurko**“ oder nur einfach „**Jurko**“, oder „**Ďurko**“.

Die Restaurierung der Rotunde des Hl. Georgs in den Jahren 2009 – 2016 wurde vom Grant-Programm des Kulturministeriums der Slowakischen Republik „Obnovme si svoj dom“, durch die Gemeinde Nitrianska Blatnica, durch die Bank Vseobecna uverova banka, durch die Regionale Verwaltung Nitra und durch die Vereinigung Rotunda Jurko finanziert.
